

der katholischen Kirche nicht eine unzulässige Reduktion? Müsste nicht unter dem Vorzeichen von Mobilisierung auch eine viel stärkere interkonfessionelle und -religiöse Mobilisierung ins Auge gefasst werden?

**Norbert Mette**, Paderborn

## Wegmarkierungen

Peter Wild

### Die äußeren Meister und der innere Meister

*Führung auf dem spirituellen Weg*

Zürich: Kreuz Verlag 2001  
brosch., 188 Seiten

EUR-D 17,90 / EUR-A 18,50 / SFr 32,50

Wer kennt sie nicht, jene vereinzelt Begegnungen mit Menschen, die einen aufrütteln, provozieren oder im richtigen Moment Entscheidendes auf den Lebensweg mitgeben?

In seinem neuesten Buch erörtert Peter Wild anhand derjenigen spirituellen Traditionen, die er selber näher kennen gelernt hat (Christentum, Hinduismus, Buddhismus und Islam) grundsätzliche Fragen zum Verhältnis von innerer und äußerer Führung auf dem spirituellen Weg.

Das Besondere an diesem Buch ist die wohlthuende Vielfalt, mit der das Thema dargestellt wird: Hörspiele und Gedichte zeitgenössischer AutorInnen kommen ebenso vor wie Tagebuchnotizen eines Zen-Meisters und mystische Texte, insbesondere von Henri Le Saux (1910-1973), der sich zwischen christlicher Mystik und Advaita bewegte. Die spirituellen Traditionen werden jeweils anhand einzelner Vertreter (Henri Le Saux, Taïkan Jyoji, Dschalaluddin Rumi) aufgezeigt, durch eigene Erfahrungen ergänzt und mit einer konkreten persönlichen Begegnung abgeschlossen.

Dem Autor ist es ein Anliegen, nicht nur auf Erfahrungen anderer hinzuweisen, sondern mit Hilfe von Meditationen selber zur Achtsamkeit hin zu führen bzw. die eigene Meditationspraxis durch die Impulse zu verfeinern. Seine Anleitungen zeichnen sich durch eine große Offenheit und Sensibilität für die Vielfalt religiöser Führung aus.

Mit seiner kritisch-klärenden Art kann das Buch selber zu einer Wegmarkierung für alle an lebendiger Spiritualität Interessierten werden.

**Norbert Kobler-Fumasoli**, Fribourg

## DIAKONIA Filmtipp

### Amistad

USA 1997, 152 Min.

Regie: Steven Spielberg; Buch: David Franzoni; Kamera: Janusz Kaminski; Musik: John Williams; Darsteller: Morgan Freeman (Theodore Joadson), Nigel Hawthorne (Martin Van Buren), Anthony Hopkins (John Quincy Adams), Djimon Hounsou (Cinque), Matthew McConaughey (Roger Baldwin), Petes Postlethwaite (Holebird).

Selten sind Filme des Mainstream-Kinos derart durchsetzt mit biblischen Zitaten und Anspielungen auf die Figur Jesu Christi wie etwa Matrix (vgl. DIAKONIA Filmtipp: 31. Jg. (2000) 453-455). Oft hingegen findet man in populären Filmen einzelne Sequenzen, die auf die christliche Symbolwelt rekurrieren, die den Blick öffnen (können) für weitere Dimensionen der Wirklichkeit und die für eine andere Lesart der Bilder werben – so auch in Amistad.

Amistad handelt vom Freiheitskampf versklavter Afrikaner auf dem Meer vor Kuba und im Gerichtssaal von New Haven. »Amistad« – das ist der Name eines spanischen Sklavenschiffs, das im Jahre 1839 von verschleppten Schwarzafrikanern in ihre Gewalt gebracht wird. Der Seefahrt unkundig, landen die Männer, die es zurück nach Sierra Leone zieht, schließlich vor der Kü-